

Verleihung des Erftstädter Kulturpreises an Donatus Haus (25.10.2019)
Laudatio von Claudia Valder-Knechtges

Begrüßung

Guten Abend, meine sehr geehrten Damen und Herren,
ich heiße Claudia Valder-Knechtges, wohne in Bliesheim und berichte seit drei Jahrzehnten für den Kölner Stadt-Anzeiger über Konzerte im Rhein-Erft-Kreis. So hatte ich schon oft Gelegenheit, Donatus Haus als Organist, Dirigent und Komponist zu erleben.
Ich freue mich, dass die Jury diesem außergewöhnlichen Musiker den Kulturpreis zuerkannt hat - gerade in diesem Jahr, da er auf 25 Jahre in Erftstadt zurückblickt, und dass die heutige Preisverleihung hier, in der Bernd-Alois-Zimmermann-Musikschule, stattfindet, wo der große Komponist so „präsent“ ist.

Meine Laudatio kann die vielen Facetten des Preisträgers nur in Stichworten anreißen.

Von der Saar an die Erft - Ausbildung und Kirchenmusikerstelle

1964 in Schmelz im Saarland geboren, beschloss Donatus Haus - neben dem Großvater, einem Organisten, auf der Orgelbank sitzend: "Das muss ich machen." „Ich konnte garnicht anders“, sagt er heute noch.

Studium in Saarbrücken: Kirchenmusik und Musikerziehung, also Orgel, Improvisation, Kontrapunkt, Dirigieren. Musikerzieherdiplom und Kantorenexamen. Weitere Studien in Weimar: Klavier und Orchesterdirigieren. Kapellmeisterdiplom. Liebäugeln mit mit einer Laufbahn am Theater.

1994 kam er mit Frau, noch ohne Kinder, nach Erftstadt. Bald stellte er fest, wie viele Möglichkeiten der Beruf des Kirchenmusikers bietet, seine Talente zu entfalten und die Menschen zu erreichen. „Es ist die Chance der Kirchenmusik, sie anzulocken“.

So blieb er hier kleben - als „Seelsorgebereichskirchenmusiker im Seelsorgebereich Erftstadt-Börde“, im Klartext: er ist zuständig für die Kirchenmusik in 6 Gemeinden: Friesheim, Borr, Niederberg, Erp, Pingsheim und Weiler in der Ebene.

Es hat aber nicht sein Bewenden mit den normalen Pflichten eines Kirchenmusikers. Wenn es gilt, zusammen mit Kollegen etwas auf die Beine zu stellen, ist er dabei, unermüdlich, andere mitreißend, wenn nicht die treibende Kraft...

- seien es die seit 2002 stattfindenden Kirchenmusiktage Rhein Erft, für die in diesem Jahr ein Konzert mit Haydns Schöpfung vorbereitet wurde, bei dem Sängerinnen und Sänger und aus dem ganzen Rhein-Erft-Kreis mitwirkten;

- sei es die Domwallfahrt 2010, bei der er mit 1200 Sängern und Sängerinnen aus 40 Chören des Rhein Erft Kreises und dem Musikverein Friesheim eine Festmesse im Kölner Dom leitete. Befragt nach dem Erfolgsrezept sagt er nur: „Ich glaube, ich stecke sie ganz einfach mit meiner Begeisterung an, sie merken, das ist echt.“

- Und dann, 2019 schon zum zehnten Mal, der Erftstädter Orgelsommer, mit einer „Erper Orgelnacht“ (Konzert, Evensong und Kammermusik) und der seit 2017 schon traditionellen open air-Veranstaltung "Notte italiana" in Friesheim. Und natürlich einer Orgelradtour. Mit diesen beliebten Fahrten begann der passionierte Radfahrer schon 2001.

Nicht nur auf das Fahrradfahren bezieht sich jedoch sein Ausspruch: „Hobby und Beruf sind bei mir auf kreative Weise eng verknüpft, so dass ich manchmal ins Grübeln komme, ob ich

mich im Dienst oder schon in meiner Freizeit befinde“. So spricht zweifellos ein Lebenskünstler, dem Vieles, das er tut, ganz einfach unbändige Freude bereitet. Da kann es dann auch passieren, dass er beim Orgelüben in der Kirche eingeschlossen wird und die Kirchenglocken läutet, bis Hilfe kommt...

Mit Händen und Füßen - der Organist

Der Aktionsradius des Organisten reicht über das Orgelspiel im Gottesdienst hinaus: Konzerte in vielen Kirchen, Konzertreisen; 1994 gründet er mit dem japanischen Flötisten Tatsuya Mochizuki ein Barockduo, nimmt CDs auf; auch mit den Trompetern Matthias Kiefer und Achim Gorsch.

Er wirkt bei Aufführungen des Gürzenich-Orchesters in der Kölner Philharmonie mit (Strauss' Alpensinfonie, Bachs Johannespassion mit Peter Schreier, Bartoks „Der wunderbare Mandarin“ mit James Conlon; arbeitet mit dem Universitätschor Düsseldorf zusammen.

Dass er bodenständig ist, zeigt seine Mitwirkung beim Frauenchor Lechenich, den er 2017 nach Rom, 2019 nach Schottland begleitet - und auch ins kölsche Universum: 2016 in Lechenich Auftritt mit den Bläck Fööss und 2017 beim Sessionseröffnungs-Gottesdienst der „Großen Kölner“ in St. Aposteln in Köln.

Der lokale Bezug zeigte sich auch, als er – Ehrensache - 2018 zum 100. Geburtstag BAZimmermanns in Bliesheim in der Pfarrkirche dessen Geistliche Lieder aufführte. Nicht zu vergessen die Aufführungen einer Messe von Josef Scherer, der seit 1942 viele Jahre Organist in Bliesheim war - und das sogar 2008 in der Berliner Gedächtniskirche, dann in Bliesheim und 2010 in St. Kilian Lechenich. Damit komme ich zum nächsten Stichwort:

Von Mozart bis HipHop - der Chordirigent und Musikerzieher

Im Mittelpunkt steht hier sein Friesheimer Chor St. Martin, in dem Mitglieder aus allen „seinen“ Gemeinden singen - von Mozart-Requiem und Krönungsmesse bis zu „swinging Christmas“ reicht das Spektrum. Wichtig auch die Arbeit mit Kindern – es entstand sogar ein Kindermusical „Jona und der Walfisch“ – und mit Jugendlichen. Vielbeachtet war 2002 das Projekt „Make a song“ mit 137 Jugendlichen der Gesamtschule Bergheim; gefolgt von dem HipHop-Musical "A better world", das Ausgrenzung aller Art (von Ausländerhass über Markenklamotten bis Mobbing in der Schule) thematisiert und christliche Werte entgegensetzt. Es erbrachte 2004 eine Einladung zum Katholikentag nach Ulm.

Sphärenmusik und Sonnengesang - der Komponist und Kreative

Wie die Musicals schon andeuteten, ist Donatus Haus nicht nur ausübender Musiker, sondern auch Komponist. Schon im Studium wusste er, „im Netzwerk des engmaschigen Fächerkanons der Musikausbildung“ die Freiheit des Komponierens zu schätzen - dass sich hier „ein weiter Raum für die eigene Fantasie“ öffnet. Ohnehin ist man als Kirchenmusiker ja irgendwann aus heiterem Himmel plötzlich Komponist, sagt er, und schreibt Bearbeitungen, Arrangements, neue Lieder für die eigenen Sing- und Instrumentalgruppen.

Ein Faible hat er für improvisatorische Elemente, für elektronische Mittel, für interaktive Musikperformance. Hier zwei wichtige, besonders große Werke:

1998 entstand in Zusammenarbeit mit Markus Stockhausen SPHÄRENMUSIK für 7 Trompeten, 2 Chöre, 3 Solisten, Perkussion, Orgel, Synthesizer und 3 Sprecher über Texte der Apokalypse und Texte christlicher Mystiker wie Hildegard von Bingen, Theresa von Avila und

Therese von Lisieux. Uraufführung in St. Maria im Kapitol in Köln, weitere Aufführungen in Friesheim und St. Peter in Zülpich.

2003 „Indianischer Sonnengesang“ für Stimme, Saxophon, Video, Orgel, Percussion und Synthesizer. (Synthesizer-Improvisationen zu Videos mit indianischen Segensgebeten), Uraufführung im Dom zu Trier, weitere Aufführungen in St. Martin in Friesheim, Frechen-Königsdorf. Ein, wie ich meine, brandaktuelle Botschaft: Ehrfurcht vor dem Leben, Hinwendung zur Stille, Zusammengehörigkeit der Schöpfung, die Verquickung allen Seins...
VIDEO

Etwas Besonderes ist Orpheus: Angeregt durch die Gestalt der griechischen Mythologie, die sogar die Felsen zum Weinen brachte, entstanden Stücke für Orgel solo, Orgel und Saxophon, Orgel und Stimme. Und im Jahr 2000 - in Zusammenarbeit mit einer Klasse (Dreher und Schweißer) des Goldenberg-Berufskollegs Hürth - ORPHEUS III, die Klanginstallation aus Metall, die Sie unten im Foyer sehen.

Wein und Bier, das rat ich dir - der Macher

Kreativ ist er auch im Organisieren... Von den Kirchenmusiktagen und dem Orgelsommer war bereits die Rede. Dieses Talent setzt Donatus Haus vor allem für sein Herzensanliegen ein, "seine" Orgeln. Er weiß sie nicht nur zu „tractieren“, er versteht auch viel von Orgelbau und kann so manches selbst richten oder reparieren. Und er hat eine Schwäche für historische Orgeln, wovon wir in Erftstadt eine ganze Menge besitzen. In einem interessanten Vortrag beim Geschichtsverein hat er das gerade erst 2018 dargelegt.

So hat er in Erp und Niederberg dafür gesorgt, dass die Kirchenorgeln renoviert wurden und zeigte besonderen Einfallsreichtum, als es darum ging, die nötigen finanziellen Mittel zu beschaffen.

- Für die historische Klais-Orgel in St. Pantaleon in Erp kreierte er zur Finanzierung zwei Orgelweine und Pfeifen-Patenschaften, Einweihung 2011
- Für die Kalscheuer-Orgel“ in St. Johann Baptist, Niederberg (Rekonstruktion des historischen Spieltischs) gab er Benefizkonzerte, u.a. sehr erfolgreich „Swinging Christmas“, Einweihung 2016

Ein besonderer Coup war zuletzt, dass er der kleinen Kirche in Borr zu ihrer ersten eigenen Orgel verhalf: als ein geeignetes Instrument bei einer Zollauktion zum Verkauf stand, war guter Rat teuer, nachdem das Erzbistum alle kirchlichen Zuschüsse abgesagt hatte. So entstand (unter Mithilfe vieler Anderer) das „Borrer Orgelbier“. Auf diese ausgefallene Aktion wurde sogar das WDR Fernsehen aufmerksam, so dass viele Orgelfreunde von weither anreisten, als er 2018 erstmals ein Konzert auf dem Instrument gab.

Meine Damen und Herren, Sie werden verstehen, dass es mir nicht möglich war, mich kürzer zu fassen, um zu skizzieren, wer uns immer wieder durch seine Musik erfreut, uns immer wieder mit neuen Ideen überrascht – und immer wieder mit dem Fahrrad überholt.

Wir dürfen froh sein, dass wir Donatus Haus in unserer Mitte haben. Als Kirchenmusiker, als profilierten Künstler und als Motor für viele wichtige und spannende Ereignisse in Erftstadt und weit darüber hinaus. Herzlichen Glückwunsch!